

Geschichte der Welt-Gymnaestrada Infoblatt für die Medien

Im letzten Herbst feierte der Weltturnverband (Fédération Internationale de Gymnastique/International Federation for Gymnastics) FIG in Genf den 125-jährigen Bestand mit einer fulminanten Gala.

Die 1881 gegründete und nach dem 2. Weltkrieg reaktivierte Fédération Internationale de Gymnastique war zunächst ein reiner Spitzensportverband für die Disziplinen Kunstturnen, später Rhythmische Gymnastik (1975), Trampolin und Akrobatik (2000). Seit 1954 ist die FIG auch Internationaler Verband Turnen für Alle. Seit 2002 ist das Engagement der FIG für den Breitensport so formuliert: „Turnen für Alle bietet eine Fülle von Bewegungsmöglichkeiten für Menschen aller Altersklassen und ist die Freizeitsport-Disziplin der FIG.“

Mittlerweile hat das Turnen für Alle solch eine Bedeutung erlangt, dass seine 54-jährige Geschichte ein 280 Seiten starkes, großformatiges Buch füllt. Diesem Buch des deutschen Turnexperten Karl-Heinz Schwirtz sind die historischen Daten über die Welt-Gymnaestrada in der Folge entnommen.

Bisher fanden Welt-Gymnaestradas statt in: Rotterdam, Zagreb, Stuttgart, Wien (1965), Basel, Berlin (2), Zürich, Herning/DK, Amsterdam, Göteborg und Lissabon. Mit Ausnahme von Herning also immer in europäischen Metropolen.

Die Welt-Gymnaestrada entwickelte sich aus nationalen Turnfesten, die schon im 19. Jahrhundert abgehalten wurden, über die wettbewerbsfreie „Lingjade“ (1939 bis 1949) in Schweden bis zur Gymnaestrada, der offiziellen Weltveranstaltung der FIG im Turnen für Alle. Auch heute noch gibt es berühmte nationale Turnfestivals wie das finnische Sun Svoli oder das tschechische Sokol-Turnfest. Das Deutsche Turnfest oder das Eidgenössische Turnfest sind mit Wettbewerben verbunden, während die Welt-Gymnaestrada absolut ohne Reihungen auskommt.

Erste Überlegungen der FIG für ein internationales Turnfest gehen auf das Jahr 1949 zurück, das Konzept für die erste Welt-Gymnaestrada legte der Niederländer Johann Heinrich Francois Sommer am FIG-Kongress 1950 vor. Er gilt als „Vater der Welt-Gymnaestrada“, die nach dem Beschluss der FIG von 1951 erstmals 1953 in Rotterdam stattfand. Noch heute gilt die damals geschaffene Doktrin: „Die Welt-Gymnaestrada umfasst Vorführungen des Allgemeinen Turnens, unter Ausschluss von Wettkämpfen. Zur Welt-Gymnaestrada gehören Information und Fortbildung von Übungsleitern.“

Die ersten fünf der Welt-Gymnaestradas gehören zur „Orientierungsphase“, in der die nationalen Turnverbände bestimmend für Programm und Durchführung waren. Immer wieder gab es dann Anpassungen und Neuorientierungen in Abläufen und Inhalten, die FIG verstärkte ihr Engagement. Trotz anfänglichen Widerstandes der stark wettkampforientierten osteuropäischen Staaten hielt sich die Wettbewerbsfreiheit bis heute. In den achtziger Jahren wurde der Vier-Jahres-Rhythmus festgeschrieben: stets ein Jahr nach der Fußball-WM und ein Jahr vor den Olympischen Sommerspielen.

Die Teilnehmerzahlen und die Zahl der Nationen stiegen kontinuierlich an. 2007 in Dornbirn ist mit 57 Nationalen Verbänden ein neuer Rekord erreicht, die Teilnehmerzahl liegt mit rund 22.000 ähnlich hoch wie vor vier Jahren in Lissabon. Die Zahl der aktiv turnenden Menschen wird von der FIG mit 50 Millionen weltweit benannt.

Die Weltpolitik ging auch an der Welt-Gymnaestrada nicht spurlos vorbei: 1956 zogen mehrere westliche Staaten ihre Teilnahme wegen des russischen Vorgehens gegen den Ungarn-Aufstand zurück. 1975 protestierten osteuropäische Länder gegen die Vergabe der Welt-Gymnaestrada an den deutschen Turnerbund und Berlin, weil das 4-Mächte-Abkommen keine Weltveranstaltungen in der geteilten deutschen Stadt zuließ. Zur „Konkurrenz“ gab es Zeit überschneidend die Spartakiade in der UdSSR. Auch die frühere Apartheid-Politik in Südafrika war immer wieder Anlass zu Konflikten und Demonstrationen.

Die Reglements der Welt-Gymnaestrada haben übrigens ihren Ursprung auf österreichischem Boden, sie wurden in ihren Grundzügen beim FIG-Kongress 1965 in Wien festgelegt und seither mehrmals überarbeitet. Seit 2004 sind zentrale neue Punkte.

- Dauer der Gymnaestrada: 7 Tage
- Großgruppen bestehen aus mindestens 200 Teilnehmern
- Das Zeitlimit der einzelnen Vorführungen wird flexibler (Gruppenvorführungen 15 oder 10 Minuten)

Dem Komitee Turnen für Alle steht seit 1996 die in den Niederlanden lebende Schwedin Margaret Sikkens-Ahlquist als Präsidentin vor. Dornbirn ist also ihre 3. Gymnaestrada in organisatorischer Verantwortung. Mit ihr im Komitee sind Tatsuo Araki (Japan), Jenny Collins (Australien), Flemming Knudsen (Dänemark), Bodil Mickels (Finnland), Rogério Valério (Portugal) und Monika Siskova (Slowakei).

Alle Welt-Gymnaestradas auf einen Blick:

	Jahr	Stadt/Land	Zahl Nationen	Zahl Teilnehmer
1.	1953	Rotterdam/Niederlande	14	5.000
2.	1957	Zagreb/Jugoslawien	16	6.000
3.	1961	Stuttgart/Deutschland	16	10.000
4.	1965	Wien/Österreich	28	15.600
5.	1969	Basel/Schweiz	29	9.600
6.	1975	Berlin/Deutschland	23	10.500
7.	1982	Zürich/Schweiz	23	14.200
8.	1987	Herning/Dänemark	25	17.300
9.	1991	Amsterdam/Niederlande	28	19.500
10.	1995	Berlin/Deutschland	34	19.300
11.	1999	Göteborg/Schweden	39	22.000
12.	2003	Lissabon/Portugal	46	21.200
13.	2007	Dornbirn/Österreich	57*	22.000*

* Stand Juni 2007

Welt-Gymnaestrada 2007, Messestr. 4^a, A-6850 Dornbirn
 Tel: +43 5572 305350, Fax: +43 5572 305328, office@wg2007.com;
 Medienkontakte: media@wg2007.com
 Doris Rinke, Tel. mobil +43(0)664/4024938; www.wg2007.com